



Der eigensinnige Prophet
und der vielseitige Gott



**Arbeitshilfe
für Kinderbibelwochen**

Herausgeber
Evangelisches Jugendwerk in Württemberg
KIRCHE UNTERWEGS
der Bahnauer Bruderschaft e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einführung: Jona! Der eigensinnige Prophet und der vielseitige Gott	4
Zur Erzählidee der Kinderbibelwoche	7
Aktionsideen und Programmbausteine	9
Einführung im Mitarbeiterteam	14
1. Tag: Gott handelt durch Menschen	17
2. Tag: Auf Gott ist Verlass	27
3. Tag: Gott rettet Jona	35
4. Tag: Gott beauftragt Jona erneut	44
5. Tag: Familiengottesdienst - Gottes Reue und Jonas Zorn	55
Bastelideen	62
Rollen für das Bibeltheater	65
Wochenübersicht	68

Impressum

Herausgeber und Vertrieb:



Evangelisches Jugendwerk in Württemberg, 70563 Stuttgart-Vaihingen
 buch+musik ejw-service gmbh, Haerberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart
 Tel: 0711/9781-410 Fax: 0711/9781-413
 eMail: buchhandlung@ejw-buch.de; www.ejw-buch.de



KIRCHE UNTERWEGS der Bahnauer Bruderschaft e. V.
 Im Wiesental 1, 71554 Weissach im Tal
 Tel: 07191/61983; Fax: 07191/71437
 eMail: info@kircheunterwegs.de; www.kircheunterwegs.de

Im Redaktionskreis KiBiWo arbeiten mit:

- × Elke Curre, Lehrerin, Kirchberg an der Murr
- × Sarah Schelle, Mundelsheim
- × Rudi Auracher, Diakon bei KIRCHE UNTERWEGS, Auenstein
- × Antje Metzger, Landesjugendreferentin im EJW, Bietigheim-Bissingen

Redaktion: Rudi Auracher, Manfred Zoll

Layout & Gestaltung: Friedemann Heinritz

Fotos: Privat. Rudi Auracher. Wir danken dem Jugendkreis aus Großbottwar für das Foto-Shooting!

Titelgrafik: Uli Gutekunst, Neuffen

1. Auflage 2018, © 2018 - Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort

Die biblische Geschichte von Jona kennt fast jeder.

Da läuft einer vor Gottes Auftrag weg und landet im Fischbauch. So könnte die Zusammenfassung lauten. Das wäre allerdings zu kurz gedacht.

Was hat es folglich mit dieser Geschichte auf sich? Was soll uns der Inhalt für unser Leben sagen? Geht es um ein Leben auf der Flucht vor einem unheimlichen Gott? Oder darum, dass Gott selbst für die boshaftesten Menschen noch ein Herz hat?

Als vierköpfiges Redaktionsteam haben wir uns auf den Weg gemacht, die Jona-Geschichte für uns zu entdecken. Das war eine spannende Suche. Eine Frage beschäftigte uns gleich zu Beginn: Wer sind die wahren „Hauptdarsteller“: Jona oder etwa die Bewohner von Ninive?

Nach einigem Forschen fanden wir für uns die Antwort: Der „Hauptdarsteller“ ist nicht Jona oder sonst jemand. Es geht um Gott selbst. Gott spielt mehr als eine Rolle; er ist der Regisseur. Gott ist der Handelnde, der Bestimmende und auch der Retter und Vergebende. Gott zeigt sich Jona in vielen verschiedenen Facetten. Er ist immer wieder neu und anders.

Beim Erarbeiten der Geschichte haben wir über Gott nachgedacht. Wie zeigt er sich uns heute? Welche Bilder haben wir von Gott?

Über die Jona-Geschichte haben wir die Möglichkeit, mit den Kindern über ihre und unsere Vorstellungen von Gott ins Gespräch zu kommen. An wen glauben wir? Wer und wie ist Gott für uns? Können wir mit ihm reden und auch mal wütend werden, wie Jona?

Wir wünschen Euch ein gutes Eintauchen in die Jona-Geschichte, tolle Gedanken für all Eure Gespräche und eine gesegnete Jona-KiBiWo.

Euer Redaktionsteam

Sarah Schell
Anja Jäger
Elke Curte
Rudi Auracher

Einführung: Jona! Der eigensinnige Prophet und der vielseitige Gott

Jona in 100 Sekunden

„Geh Jona!“, sagt Gott, „Geh in die Stadt Ninive. Sag' ihnen, ihre Bosheiten schreien zum Himmel. Ich werde sie bestrafen.“ Jona geht nicht. Er flieht. Mit einem Schiff ans Ende der Welt. Weit kommt er nicht. Bald tobt ein Sturm über das Meer. Das Schiff gerät in Seenot. Die Seeleute suchen nach dem Schuldigen. Jona sagt zu den Seeleuten: „Ich habe Gott nicht gehorcht. Darum hat er den Sturm geschickt. Werft mich ins Meer. Dann legt sich der Sturm.“ So landet Jona im Wasser. Ein großer Fisch schnappt sich ihn. Der Sturm hört auf. Tief im Bauch des Fisches betet Jona: „Herr, mein Gott, hilf mir. Rette mich.“ Gott rettet Jona. Der Fisch spuckt Jona an Land.

Wieder sagt Gott: „Geh Jona, geh nach Ninive! Predige, was ich dir sage!“

Jona geht los. Bald erreicht er die große Stadt Ninive. Laut ruft er: „Es sind noch 40 Tage. Dann

wird Gott eure Stadt zerstören.“ Die Menschen in Ninive erschrecken sehr. Sie glauben den Worten Jonas, wenden sich Jonas Gott zu. Sie bereuen ihre Taten und wollen sich bessern. Sogar der König legt den Mantel seiner Macht ab und hofft auf Gottes Begnadigung. Gott sieht, wie sehr es den Bewohnern von Ninive leid tut. Er bereut seinen Entschluss, diese Stadt zu zerstören. Jona ist sehr zornig darüber und macht Gott die Rettung zum Vorwurf: „Ich habs doch gleich gewusst, dass du barmherzig bist und die Stadt verschonen wirst!“

Unter einer Rizinusstaude findet er Schatten und Trost. Aber bald schon verdorren die Blätter der Staude. Wieder ist Jona erbost. Gott sagt zu Jona: „Dir tut die Staude leid, die du weder gehegt noch begossen hast. Und mir sollen die vielen orientierungslosen Menschen in Ninive nicht leid tun?“

Exegetische Beobachtungen

Jona war der 1. Prophet unter der Regierung Jerobeams II. von Israel im 8. Jh. v. Chr. Er kam aus einem kleinen Dorf in der Nähe von Nazareth. Neben Jona ist Gott selbst der Hauptdarsteller. Er wird 26 mal erwähnt und tritt in Erscheinung. Er zeigt sich als aktiver, handelnder Gott und schöpfungsmächtiger Weltenherr. Alle Reden Gottes bestehen aus Fragen. Und doch ist es Gottes Wort und Wirken, das den Hebräer Jona und die Heiden (die Seeleute und die Bewohner von Ninive) erreicht und verändert. Letztere werden durch Jonas Predigt über Gottes Gerichtsankündigung zur Umkehr (Buße) bewegt.

Schauen wir auf die Orte, die im Jonabuch genannt werden: Tarsis war eine Küstenstadt im westlichen Mittelmeer, vermutlich in Spanien gelegen. Sie war nur übers Meer erreichbar und so weit entfernt, wie man es sich damals nur vorstellen konnte.

Joppe/Jaof ist heute die arabische Vorstadt von Jaffa, südlich von Tel Aviv, in Israel gelegen.

Ninive war eine berühmte Stadt in Assyrien und die letzte Hauptstadt des assyrischen Reiches. In ihrer Blütezeit war sie von einer 12 km langen inneren Mauer umschlossen und hatte 120 000 Einwohner (s. Jona 4,11).

Nach Jonas Beschreibungen, war Ninive drei

Tagesreisen groß. Gemeint ist damit weniger eine geographische Ausdehnung als eher ein Drei-Tage-Zyklus mit Ankunfts-, Geschäfts- und Abreisetag. Wie von den Propheten Nahum und Zefanja vorhergesagt, fiel die Stadt 612 v. Chr., bei einem Angriff der vereinten Streitkräfte der Meder, Babylonier und Skyther. Heute ist Ninive bekannt als die zweitgrößte Stadt im Irak: Mosul. Über drei Jahre lang war Mosul das Zentrum der Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS). Sie ist derzeit durch die Kämpfe gegen den „IS“ eine weitgehend zerstörte Stadt.

Jona lebte zur Zeit der Regierung Jerobeams II. König Jerobeam war einer der berühmtesten Herrscher Israels (2. Kön 14, 25f). Israel befand sich zu dieser Zeit in Auseinandersetzungen mit den benachbarten Aramäerstaaten, jedoch noch nicht mit den Assyrern, die zu dieser Zeit eine politische Schwächeperiode durchlitten. Da es in dieser Periode kaum zu feindlichen Angriffen kam, konnte Jerobeam II. Israels Grenzen weit ausdehnen und sie fast so wie zur Zeit König Salomos wieder herstellen. Darüber hinaus erlangte Israel einen nie dagewesen wirtschaftlichen Reichtum.

Kurze Zeit später erstarkten die Assyrer und unterwarfen das kleine Israel.

Der rote Faden: Die Gottesbilder im Jonabuch

Sehr unterschiedliche Gottesbilder durchziehen die einzelnen Kapitel wie ein roter Faden.

Am 1. Tag entdecken wir Gott als den, der alle Menschen liebt. Der das Gute und das Recht liebt. Der das Böse bekämpft. Der Jona beauftragt.

Am 2. Tag sehen wir: Gott lässt nicht locker. Jona soll nach Ninive. Selbst die heidnischen Seeleute dienen Gott. Ninive muss gewarnt werden. Das Schiff, mit dem Jona flieht, gerät in einen schweren Sturm. Hier zeigt sich Gott als der Universale und Allmächtige, dem selbst die Naturgewalten gehorchen.

Am 3. Tag ist Gott der Retter und Seelsorger. Er rettet Jona durch einen Fisch. Im Bauch des Fisches betet Jona zu Gott. Und Gott hört ihn. Gott hört ihm zu.

Am 4. Tag ist Gott ein Gott der Reue. Unsere Gottesbilder nehmen eine überraschende Wendung. Denken wir an Tag zwei: Gott ist verlässlich und konsequent. Wird Gott nun in-

konsequent? Er sieht das ehrliche Bereuen der Menschen in Ninive. Da bereut auch er seinen Entschluss, die Stadt zu zerstören. Und er tut es nicht.

Bereuen ist etwas sehr Emotionales: eine Enttäuschung über einen Entschluss oder eine Tat. Vielleicht sogar mehr noch: es war völlig verkehrt, völlig falsch was ich gedacht und getan habe. Das Rad ist nicht mehr zurückzudrehen. Die Folgen können bleiben. Bereut Gott so seine Absicht? Gott überrascht uns sehr. Liebevoll lässt er sich selbst umstimmen. Keine Frage: Gott wendet sich entschieden und konsequent gegen das Böse. Aber bereitwillig bereut er gar seine Absicht, Ninive zerstören zu wollen. Er ringt mit seinem Propheten um das Leben und um das Gute.

Am 5. Tag erleben wir Gott noch einmal als den Geduldigen und Gütigen: Gott ist da. Er ringt um seinen Propheten und um die Leute von Ninive. Er ringt um alle Menschen. Immer und überall.

Die Schlüsselfrage: An wen wendet sich das Buch Jona?

Um wen ringt Gott in dieser Geschichte besonders? Um seinen Propheten Jona, um die Menschen von Ninive? Weder noch. Die Botschaft dieser Geschichte gilt vor allem dem eigenen Volk, den Israeliten, den Frommen und besonders der religiösen Elite: Ihnen allen, die aus ihrer Frömmigkeit einen Anspruch auf Gottes Gnade ableiten möchten. Ihnen, die sich von ihren Nachbarvölkern bewusst abgrenzen. Und ihnen, die selbst engherzig, verschlossen, neidisch und böse sind.

Die Botschaft des Jonabuches ist ausdrücklich an das eigene Volk Israel gerichtet: „Es ist kein Volk so schlecht, auch nicht die für ihre Verdorbenheit berüchtigten Menschen der Großstadt Ninive, dass ihm die Möglichkeit, Gottes Wort zu hören und sich zu Gott zu bekehren, dauerhaft

verschlossen bleibt. Gottes Gnade und Barmherzigkeit kennen keine Grenzen. Sie sind nicht gebunden an euch, Volk Israel, sondern gelten allen Menschen, besonders denen, die in aufrichtiger Reue und Buße nach Gottes Gnade verlangen.“ (nach Artur Weiser).

Die Botschaft des Jonabuches an das Volk Israel ist scharf und unmissverständlich: „Die Heiden erschrecken sehr und kehren um. Ihr aber schlagt die vielfältigen Mahnungen Gottes in den Wind und ändert euch nicht.“

Mit dieser Schlüsselerkenntnis will das Jonabuch gelesen und gedeutet werden. Wir entdecken in ihm neue Facetten von Gott. Er hat ein großes Herz für die Menschen und er ist es wert, ihm jeden Tag neu zu vertrauen.

Sechs Fragen zu Jona

von Manfred Zoll

Was ist die zentrale Botschaft des Jonabuches?

Gott erbarmt sich über die Völker. Gott der „HERR“ spricht Jona an. Der „HERR“ ist der Gott Israels, der sich mit seinem Namen Mose und seinem Volk gezeigt hat: „Ich bin für Euch da“ lautet die Bedeutung seines Namens. Sein Name ist Programm. Dieser „Ich-bin-da“-Gott

beschränkt sich nicht auf das kleine Provinzvolk Israel, sondern hat als Schöpfer des Himmels und der Erde auch die anderen Völker im Blick. Den Menschen gilt sein Erbarmen. Ihre Bosheit und das Unrecht duldet er nicht. Er will die Hinkehr Ninives zu ihrem Gott, er fordert die Einhaltung des Rechts, und er liebt die Menschen und die Schöpfung. Immerhin ist in Jona 4,11 auch von den Tieren die Rede!

Warum versucht Jona, sich Gottes Auftrag zu entziehen?

Die Gründe werden nicht offen angesprochen. Aber in dem Dialog Jonas mit Gott 4,1ff wird deutlich: Von Anfang an hat Jona befürchtet, dass Gott die Stadt verschonen wird. Von Anfang an rechnete er mit der Umkehr der Menschen und mit Gottes Reue: „Ich wusste, dass du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist ...“

Was passt Jona nicht an Gottes Reue? Ninive war als Hauptstadt Assurs Zentrum der assyrischen Macht: Die Assyrer waren die Feinde Israels. Jonas Logik war klar: Wenn Gott die Stadt zerstört, sind Israels Feinde entscheidend geschwächt. Jonas Volk, die Israeliten, wird Ruhe haben vor dieser Großmacht. Jonas Kalkül: Wenn ich Gottes Gericht ansage und die Menschen sich bekehren, so dass sie verschont werden, bleibt die Gefahr für Israel bestehen. Also: Ab nach Tarsis! Im Untergang Ninives sah Jona die Chance auf Frieden für sein Volk. Darum floh er in die entgegengesetzte Richtung (Jona 1). Darum beschimpfte er Gott (Jona 4,1ff). Darum baute er in sicherem Abstand aber mit Sichtweite zu Ninive eine Hütte (Jona 4,5). Er hatte wohl einen Rest Hoffnung, dass die Stadt untergehen würde.

Jona hatte also ein positives Anliegen. Doch Gott hatte anderes im Sinne.

Warum schläft Jona im Schiff?

Ein fürchterlicher Sturm, ein Schiff in Seenot, die Mannschaft des Schiffes in Todesangst – und Jona, der Schuldige, schläft! Wie kann man nur? Er verkriecht sich, entzieht sich der Realität und Verantwortung ... so denkt man schnell über den abgängigen Propheten. Bei genauerem Hinsehen bekommt die Szene allerdings eine andere Deutung: Das hebräische Wort für Schlafen, das hier steht, kommt nur dreimal vor im AT und bezeichnet eine Art „Koma-Schlaf“. Gott versetzt Jona in denselben „Schlaf“ wie Adam (1. Mose 2), als er diesem eine Rippe entnimmt zur Erschaffung der „Menschin“. Dieser Schlaf ist eine Art Narkose, in der Gott etwas Großes, Wesentliches vorbereitet. Jona schläft also nicht, weil er sich seiner Verantwortung entzieht oder die Seeleute allein gegen den Sturm kämpfen lässt, sondern weil Gott ihn vorbereitet auf etwas Großes.

Ist Jona eine historische Geschichte? War Jona im Fisch?

Das Jonabuch erzählt eine sehr verdichtete Geschichte, stringent und spannend im Verlauf, mit klarer Botschaft. Sie richtet sich an das Volk Israel – wenngleich die Untergangs-Ansage

Ninive gilt. Das Jonabuch ist keine historische Geschichte („genau so ist es passiert“), sondern eine Novelle, eine Erzählung mit einer Botschaft an Israel, das Volk Gottes: Ihr regt Euch über Kleinigkeiten auf – und ich sollte kein Erbarmen haben mit den Menschen? Wenn schon die Heiden sich bekehren – warum seid Ihr, mein Volk, so halsstarrig? Warum vertraut ihr nicht meinen Worten?

Jona im Fisch, das ist ein Bild für eine Verwandlung, die mit Jona geschieht. In einem sehr vertrauensvollen Gebet (Jona 2) findet sie Ausdruck. Drei Tage und drei Nächte war Jona im „Fisch“: Die Zahl „drei“ hat Bedeutung! Sie ist die Zahl Gottes, der göttlichen Vollkommenheit, der Dreieinheit, die bereits in der Schöpfungsgeschichte mit dem „Wir“ des Schöpfers anklängt: „Lasset uns Menschen machen ...“ 1. Mose 1,28. Jonas Zeit im Bauch des Fisches bedeutet: Er ist in Gott, er wurde im symbolischen und wirklichen Sinne von Gott in „Gewahrksam“ genommen, aufgenommen, ist in ihm geborgen und von ihm gerettet und schließlich wieder frei gelassen, zurück an Land, der Welt und seinem Auftrag übergeben.

Warum ein Rizinusbusch?

In Israel pflanzte man Oliven und gewann daraus wertvolles, köstliches Olivenöl. Rizinussträucher dagegen wuchsen in Assur – keine Olivenbäume. Wozu Rizinusöl taugt ist bekannt: Abführmittel! Es ist also nicht wirklich zum Verzehr geeignet! Das war Jonas Bild von Assur.

Gottes Bild: Er ließ den Rizinus über Nacht wachsen. Der Baum steht für die Assyrer – auch sie sind Gottes Menschen.

Das Gleichnis ist also nicht nur äußerliches Bild: „So wie für dich der Rizinus wichtig ist – so sind es für mich die Menschen ...“ Sondern es ist ein inhaltlich gefülltes Gleichnis: „So wie ich den Rizinus wachsen ließ, so habe ich das Volk der Assyrer groß werden lassen.“

Warum endet das Buch mit einer Frage?

Die Fragen, die die Bibel stellt, finde ich viel spannender als die Antworten, die sie gibt! Das Jonabuch ist voller Fragen – und wendet sich am Schluss direkt an die Leser: „Sollten mir die Menschen und Tiere nicht leid tun ...?“ Fragen provozieren, stellen Selbstverständliches in Frage, fordern heraus, selbst eine Antwort zu geben, sich selbst zu positionieren – und nicht nur mit einem netten „Ja“ und „Amen“ selbstzufrieden zu sein. Die Fragen der Bibel – und hier insbesondere des Jonabuches – fordern heraus, sich für oder gegen Gottes Erbarmen zu entscheiden. Man kann nicht mehr mit dem Finger auf andere zeigen, sondern muss selbst eine Antwort geben.

Zur Erzählidee der Kinderbibelwoche

Die Hauptrollen

Der Moderator

Der Moderator¹ führt durch das Programm. Er begrüßt die Kinder, betet den Tagespsalm, teilt die Gruppen ein und macht die weiteren Ansagen. In der Anfangs- und Schlusszene des Bibeltheaters tritt er mit der Raupe Rosalie auf. Beide führen zusammen in das Tagesthema ein. Sie nehmen am Ende der Jonageschichte einen Gedanken auf und fassen zusammen. So helfen sie den Kindern, die Geschichte besser zu verstehen.

Die Raupe Rosalie als Identifikationsfigur

Auf seiner abenteuerlichen Reise wird Jona von der Raupe Rosalie begleitet. Sie schafft die Verbindung zwischen der Welt Jonas und der Welt der Kinder. Sie ist neugierig, keck und sie hat immer großen Hunger.

Die Raupe Rosalie ist sowohl in der Geschichte, bei Jona, als auch außerhalb der biblischen Geschichte, in der heutigen Zeit. Die Erfahrung zeigt, Kinder haben keine Probleme mit Begleitfiguren, die zwischen den Welten wechseln.

Im Gespräch mit dem Moderator und auch mit Jona werden durch Rosalies Fragen Dinge erklärt, Schwerpunkte gesetzt und mehr.

Die Raupe Rosalie kann schlicht mit Haube, zwei Fühlern und bunter, enger Kleidung kostümiert werden. Möglich ist zudem ein langes ausgestopftes Hinterteil, das Rosalie hinter sich her zieht. Im Internet auf einschlägigen Verkaufsplattformen können auch Raupenkostüme gekauft werden.

Die Kinder bekommen von der Raupe Rosalie jeden Tag eine Perle und gestalten damit ihre eigene Raupe als Erinnerung. (Siehe Seite 9)

Die Rolle des Jona

Jona führt immer wieder Selbstgespräche oder Gespräche mit der Raupe Rosalie. Spannung wird hier weniger durch die Handlung, als vielmehr durch das ausdrucksstarke Spiel von Jona erzeugt. Jona, der „eigensinnige“ Prophet führt Eigenes im Sinn. Er ist mit Gottes Auftrag nicht einverstanden. Jona wirkt schlau und überzeugt von seinen Absichten. Und er wirkt durch seine Flucht listig und überlegt, wie er am besten Gottes Absichten verhindern kann. Im Sturm auf dem Meer und im Bauch des Fisches erleben wir den ängstlichen Jona. Aber es ist eine Angst, die um Gottes Nähe weiß und auf seine Rettung hofft. Am Ende der Geschichte sehen wir den mutigen Jona. Er traut sich hinein in die verruchte Stadt Ninive, mit dem Funken Hoffnung, dass sie untergehen wird. Aber Gottes Pläne sind anders. Gott bereut seinen Beschluss, Ninive vernichten zu wollen. Darüber wird Jona wütend und sehr zornig. Es ist ein Zorn, der für die Kinder im Theaterspiel in dosierter Weise gespielt werden sollte. Fazit: Allesamt sind es starke Charakteristika des Jona, die bei der Rollenbesetzung beachtet werden sollten.

¹ Anmerkung für die gesamte Arbeitshilfe: Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, wird hier und in allen folgenden Texten zwar nur die männliche Form genannt, stets aber die weibliche Form gleichermaßen und ausdrücklich mitgemeint. Wir wissen darum, dass dies einer

gendergerechten Sprache nicht gerecht wird; sehen aber erhebliche Hürden bei sprachlichen, grammatikalischen und ‚tippfehlerverdächtigen‘ Sprachregelungen und Textlängen, besonders in den Theaterstücken und bitten um Verständnis.

Kulissen

Jeder Tag spielt an einem anderen Ort. Mit sechs und mehr Umzugskartons die hellbraun und an einer Seite grau bemalt sind, zwei Umzugsdecken, einer blauen Folie, einigen Latten, ... kann der jeweilige Schauplatz dargestellt werden.



Tag 1: Ninive. Die Stadt Ninive ist prächtig und bunt. Ihre Mauern und ein Stadttor sind hochkant dargestellt.



Tag 2: Das Schiff. Aus den Umzugskartons und -decken, den Latten, einem Segel (Sonnenschirmständer) wird ein Schiff gebaut, das nach vorne hin „aufgeschnitten“ ist.



Tag 3: Der große Fisch. Graue Kartonseiten werden aufeinander gestellt. Mit Haselnussästen wird der Rücken des Fisches gebogen und an den Latten festgebunden. Anschließend werden die Decken darüber gehängt. Wenn möglich den Raum verdunkeln.

Tag 4: Ninive siehe Tag 1



Tag 5: Die Hütte Jonas. Jona baut sich während des Theaterspiels mit sechs Kartons, den Latten und den beiden Umzugsdecken eine Hütte. Eine „Staupe“, die von der Raupe „gefressen“ werden kann (Yuccapalme), findet sich im Gemeindehaus oder zu Hause.

Aktionsideen und Programmbausteine

Aktionsidee für die Kleingruppenphase für jeden KiBiWo-Tag: Rosalie, die Perlenraupe

Im Laufe der Kleingruppenphase bekommen die Kinder (von der Raupe Rosalie) jeden Tag eine Perle und gestalten damit ihre eigene Raupe als Erinnerung. Die Perlen wurden von den Mitarbeitern beschriftet. Jede Perle hat eine eigene Bedeutung zum Thema des KiBiWo-Tages.

Zusammen aufgefädelt ergeben die einzelnen Perlen den Satz: GEH - UNTER - DEM - SEGEN - GOTTES.



Raupenperlen/Bastelideen/ Aktionen/Stichworte zum Weiterspinnen

Perle 1 - TAG 1: GEH (Jona geht – aber nicht nach Ninive)

- × Gehen. Welche Gedanken verbinde ich damit?
- × Prächtige Stadt bauen aus Legos, Schachteln, Tonpapier
- × Raupen basteln

Perle 2 - TAG 2: UNTER (Jona geht unter – im Meer)

- × Untergehen – das weckt negative Gedanken.
- × Ich stehe zu dem, was ich gesagt habe
- × Wir sind eine Mannschaft und halten zusammen (Besatzung Schiff)
Mannschaftsspiele
- × Wasserspiele im Sommer
- × Schiffe bauen

Perle 3 - TAG 3: DEM (Abkürzung für „Der Einzig Mächtige“, Jona wendet sich an den einzig mächtigen Gott)

- × Dunkelheit und Licht. Welche Erfahrungen kennen wir?
- × Ich bin ganz alleine. Ich habe Angst. Was hilft gegen die Angst?
- × Verse aus der Bibel lernen zum Thema: Fürchte dich nicht.
- × Großen Fisch basteln

Perle 4 - TAG 4: SEGEN (Jona wird unfreiwillig zum Segen)

- × Wut, Zorn, Mutlosigkeit. Aber auch Mitleid und Mitgefühl mit Jona und mit uns selbst.
- × Jona wird für Ninive zum Segen
- × Etwas pflanzen/säen. Blumentopf mit Kressesamen

1. Tag: Gott handelt durch Menschen

Gott beauftragt den Propheten Jona. Jona flieht. Jona 1,1-3

Einführung und Hinführung

Gott sieht die Bosheit der Menschen in Ninive (Jona 1,1). Wir erfahren jedoch nicht, wodurch sich diese Bosheit auszeichnet. In den späteren Prophetenbüchern, z.B. Nahum, können wir über Ninives grausame Kriegsführung lesen, wodurch Ninive zu einem gefürchteten Großfeind Israels zählte.

Gott spricht zu dem Propheten Jona und beauftragt ihn, in diese Stadt zu gehen und gegen sie Gericht anzukünden. Jona widersetzt sich diesem Auftrag Gottes, indem er mit einem Schiff in die entgegengesetzte Richtung nach Spanien flieht. Beweggründe für Jonas Flucht sind in Jona 4,1f angedeutet: Er befürchtet Gottes Gnade für Ninive, der assyrischen Hauptstadt. Der Untergang Ninives könnte Frieden für Israel bedeuten (Siehe Kapitel „Sechs Fragen an Jona“, Seite 5).

Darum versucht Jona vor Gott zu fliehen und nicht Gottes Auftrag auszuführen. Genau in die entgegengesetzte Richtung führt sein Weg. Aber es ist ein Weg ohne Gott: geographisch und persönlich: „... er wollte mit ihnen nach Tarsis fahren, weit weg vom Herrn.“ (Jona 1,3)

Wie handelt Gott damals und heute?

Manchmal wirkt Gott in unserer Welt direkt, z.B. bei der Schöpfungsgeschichte: Gott spricht und es geschieht. Gott wirkt aber auch indirekt, z.B. durch Personen. Dieses Wirken können wir in der Bibel häufig finden: Gott handelt durch Propheten, durch Jesus, durch die Jünger. Sie tun, wozu Gott sie beauftragt hat.

Gott sieht das Unrecht in Ninive und er könnte direkt eingreifen und handeln. Aber er tut dies, indem er Jona schickt.

Auch wir können heute entdecken wo und wie unterschiedlich Gott durch Menschen wirkt und handelt.

Zielgedanke

Die Kinder sollen erfahren, dass Gott sich nicht zurücklehnt und alles Geschehen auf der Welt nur beobachtet. Nein, er ist ein aktiver Gott, der durch Menschen handelt und Veränderung bewirkt.

Bezug zu den Kindern

Jedes Kind hat schon mal einen Auftrag bekommen, z.B. von den Eltern, von den Erziehern oder Lehrern: im Haushalt helfen, Hausaufgaben machen, auf ein Geschwisterkind aufpassen, einkaufen gehen. Die Kinder erhalten eine klare Anweisung, die sie befolgen (oder auch nicht) und erleben deren Auswirkungen. Sie erfahren sich selbst als handelnde Menschen. Sie erleben, dass ihr Handeln Folgen hat, z.B. Lob, Anerkennung, ein „Dankeschön“ oder auch Ärger, Schelte und Strafe.

Im Gegensatz zu vielen anderen Propheten gibt Jona Gott Kontra und gehorcht nicht. Was hat das für Folgen? Wie findet Gott dieses Verhalten? Wie verhält er sich dazu? Wie handelt Gott?

Gott handelt hier, indem er zu Jona spricht. Die wenigsten Kinder werden das persönlich selbst erlebt haben.

Doch Gott spricht und beauftragt auch heute noch durch die Bibel. Durch sie können wir erfahren, wie Gott sich unser Miteinander vorstellt; sie beinhaltet „Aufträge“ für unser Leben, z.B. das Doppelgebot der Liebe. Gott beauftragt. Das ist ein Thema, das man gut mit älteren Kindern vertiefen kann.





Bibeltheater

Um den Kindern den Einstieg in die Geschichte zu erleichtern, gliedert sich das Anspiel in zwei Szenen. Zuerst wird die Stadt Ninive mit ihrer Bosheit gezeigt, im zweiten Teil sehen wir, wie Gott Jona beauftragt.

Personen Bibeltheater

Ninivit 1:	Ninivit 2:	Kapitän:	Jona:
Ninivit 3:	Ninivit 4:	Seemann 1:	Raupe Rosalie:
Ninivit 5:	Ninivit 6:	Seemann 2:	Stimme Gottes:

Ninivit 1-3 möglichst weiblich besetzen, Ninivit 4-6 männlich

Requisiten

Szene 2: Stadtkulisse mit großem Tor/Hauseingang, großes Stadtschild „NINIVE“, Pflanzenstaupe, Audiodatei zum Abspielen (Download z.B. bei audiyou.de unter Stichwort „aggressive Menschenmenge, große Menschenmenge“),

Szene 3: Gärtnermontur (Clogs, Hut, Overall), Gartenwerkzeug, Gießkanne, Beet/Blumenkasten, Seesack, Schiff, Tau, Geldsäckchen mit Münzen.

Szene 1: Moderator und Rosalie

Der Moderator spricht die Kinder an (Ihr habt toll mitgesungen. Wer ist denn zum ersten Mal hier? Heute ist echt was los hier! ...) Im Hintergrund schleicht sich Rosalie auf die Bühne, knabbert genüsslich eine Pflanze an, die zur Dekoration auf der Bühne steht. Der Moderator bemerkt Rosalie hinter seinem Rücken.

Moderator: He! Was machst du da?

Rosalie (*schmatzend*): Ich esse, siehst du doch! Echt lecker, was ihr da habt.

Moderator: Essen? Hör sofort auf! Das darfst du nicht fressen! Das ist unsere Deko!

Rosalie (*sauer*): Also, hör mal! Ständig werde ich beim Essen gestört! Ich möchte EINMAL in Ruhe essen!

Moderator: Aber das ist ...

Rosalie (*unterbricht*): Ich liebe das Essen! Ich könnte den ganzen Tag nichts anderes machen als essen, essen, essen. Ich soll ja eine schöne, dicke, fette Raupe werden. Und es gibt so viele leckere Sachen. Mmmh, saftige Birnen und Äpfel und knackigen Salat und ...

Moderator: Stopp! Jetzt hör bitte auf ...

Rosalie (*unterbricht*): ... und Rosenkohl! Ich liebe Rosenkohl! Magst du das auch? Das ist soooo lecker!

Moderator: Rosenkohl? Äh, nicht unbedingt... (*An die Kinder:*) Mögt ihr Rosenkohl?

Rosalie: Ihr seid ja komisch. Rosenkohl ist superlecker. Mama mag das auch am liebsten. Daher hat sie mir auch meinen Namen gegeben.

Moderator: Welchen Namen?

Rosalie: Rosalie! Wie Rosenkohl, hihi ...

Rosalie isst weiter

Moderator: Rosalie! Ich hab dir doch gesagt, dass du das nicht essen darfst!

Rosalie (*angesäuert*): Also ihr Menschen habt auch nichts Besseres zu tun, als arme unschuldige Raupen beim Essen zu stören! Das ist unerhört!

Moderator (*verwirrt*): Wie meinst du das?

Rosalie: Ja, wie! Neulich habe ich an einem leckeren Kürbis geknabbert; da hat mich so ein Typ einfach mit dem Spaten umgegraben und um ein Haar durchgestochen! Ich sag's euch, das war sooo gefährlich! (*nachdenklich*) Wobei – das wurde dann superspannend mit ihm.

Moderator: Von wem redest du, Rosalie ...?

Rosalie: Na komm, setz dich zu mir, dann erzähle ich dir die Geschichte, während ich hier noch ein bisschen weiterknabbere, ja?

Moderator: Na gut. Ich bin jetzt schon neugierig geworden. Aber nur noch eine Rose. Nein Kohl. Ach, ich bin schon ganz verwirrt.

Rosalie: Schau, wir befinden uns in der alten Stadt Ninive.

Moderator: Nini ... was?

Rosalie: Ninive heißt die Stadt. Und da ist folgendes passiert:



Szene 2: In Ninive

Es ist Stimmengewirr zu hören, Gepolter, Geschimpfe, Gegröle (Audiodatei abspielen und zwischen den „echten“ Stimmen herauf- und herunterregeln. Könnte auch live von Mitarbeitenden übernommen werden.)

Ninivit 1 (*abschätzig*): Hast du die gesehen? Die ist sooo dick geworden!

Stimmengewirr

Ninivit 2 (*gehässig*): Hey, dass die doch tatsächlich noch Klamotten aus Leinen trägt? Ihre Eltern wollen ihr nichts aus Baumwolle besorgen! Hahaha, wie peinlich!

Stimmengewirr

Ninivit 3: Hey, ich hab' meiner Mutter zehn Münzen aus dem Geldbeutel gestohlen. Jetzt können wir endlich ein Fest feiern.

Stimmengewirr. Ninivit 4 und 5 zerren Ninivit 6 vor das Stadttor.

Ninivit 4: Jetzt komm schon, stell dich nicht so an. Zeig uns doch mal deinen neuen Schmuck!

- Ninivit 5: Ja, los! Wenn du schon ständig damit angeben musst!
- Ninivit 4: Mach schon! Zier dich nicht so! Gib uns endlich das Teil!
- Ninivit 6 (*versucht sich zu wehren*): Lasst mich doch in Ruhe!
- Ninivit 4: Ach guck doch, der kleine Angsthase. Heul doch! Und jetzt gib her!
Reißt die Kette ab.
- Ninivit 5: Los, wir verschwinden!
- Ninivit 6: Hilfe, die haben meinen Schmuck gestohlen!
Alle gehen ab. Stimmengewirr. Ninivit 1 und 2 kommen aus dem Tor. Laufen ein Stück, stellen sich an die Seite. Stecken die Köpfe zusammen, tuscheln, lachen ...
Ninivit 3 kommt nach kurzer Zeit heraus. Sieht die beiden und geht auf sie zu. Begrüßen sich übertrieben herzlich!
- Ninivit 3: Schön euch zu sehen. War grad beim Friseur. Super, oder? (*Fasst sich an das Haar*)
- Ninivit 1 und 2 (*nicken*): Ja, total! Das steht dir richtig gut!
- Ninivit 3: Find' ich auch. Leider hab ich jetzt gar nicht mehr viel Zeit, um mit euch zu plaudern. Ich muss weiter. Macht's gut!
Geht ab.
- Ninivit 2: Hast du das gesehen?
- Ninivit 1: Ja, total schräge Frisur! Wie kann man bloß so rumlaufen!
- Ninivit 2: Sieht total scheußlich aus!
- Ninivit 1: Komm, das müssen wir den anderen erzählen.
Gehen ab. Stimmengewirr, wird immer leiser.

Szene 3: Jona in seinem Garten

- Jona in Gärtnermontur kniet vor seinem „Garten“, pfeift fröhlich vor sich hin, gräbt um und arbeitet.*
- Jona: Ach, ich liebe das Gärtnern. Das ist so entspannend.
Dabei stupst er rücklings gegen die Raupe Rosalie, die gerade genüsslich an einem Blatt knabbert. Diese meckert leise, weil sie nicht weiterfressen kann.
- Rosalie: Hey, du, stör mich nicht beim Essen!
Jona reagiert nicht. Gräbt weiter. Und drückt die Raupe weg.
- Rosalie: So eine Gemeinheit! Nie kann man in Ruhe essen! Wie soll ich bloß dick und fett werden wie es sich für eine Raupe gehört? Also echt, dieser komische Gärtner da ...
- Jona: Herrliche Kürbisse hab ich. Die gedeihen wunderbar! Und meine Oliven sind dieses Jahr besonders schön!
Nimmt die Gießkanne in die Hand, gießt ein bisschen.
- Gott (*Stimme aus dem Off*): Jona!
Jona schaut sich fragend um ...

Jona (*verwundert*): Wie..., wer spricht da?

Gott (*laut*): Jona!

Jona: Oh! Gott, bist du das?

Jona nimmt seinen Hut ab, wischt sich übers Gesicht

Gott (*laut*): Jona, hör zu!

Jona: Ja, mein Gott. Schön, dass du mal wieder mit mir sprichst.

Gott: Jona, ich habe einen Auftrag für dich. Geh in die große Stadt Ninive! Sag den Leuten, dass ich sehe, wie böse sie sind. Das missfällt mir.

Jona (*stammelt*): W-w-w-w-as? Ninive?

Jona lässt vor Schreck die Gießkanne zur Seite fallen; trifft dabei fast Rosalie, die sich gerade noch mit einem Satz zur Seite rettet.

Rosalie: Hey! Das war knapp! Will der mich umbringen?

Raupe schimpft, zetert rum. Bemerkt erst allmählich, dass Jona stocksteif da steht und kreidebleich geworden ist. Wendet sich Jona zu.

Rosalie: Hey du, alles in Ordnung?

Jona bemerkt die Raupe, kommt langsam zu sich.

Jona: Wer bist du denn? Eine Fressraupe?

Rosalie: Raupe Rosalie, bitteschön.

Jona: Eine Raupe, die spricht?

Rosalie: Gut beobachtet, mein Herr!

Jona: Merkwürdig, ich höre ständig irgendwelche Stimmen von Raupen und von Gott ...

Rosalie (*entrüstet*): Du hörst Stimmen? Du hättest mich fast platt gemacht und störst mich beim Fressen.

Jona reagiert gar nicht richtig darauf, läuft hin und her, rauft sich die Haare.

Rosalie: Was ist denn los? Du machst mich ganz nervös!

Jona (*bleibt plötzlich abrupt stehen, ist entschieden*):

Nee! Niemals! Ich geh nicht nach Ninive! Pah, bin doch nicht bescheuert. Nee. Nee! Niemals!

Rosalie: Hast du ein Problem?

Jona: Ein Problem? Ich soll in die Stadt Ninive gehen und den Menschen sagen, dass Gott ihre Bosheit satt hat.

Rosalie: Ist das so schwierig?

Jona: Immer muss ICH die schlechten Nachrichten überbringen! Aber das kann er diesmal selber machen!

Rosalie: Hmm, vielleicht ... wenn du den Leuten sagst, dass sie böse sind, überlegen sie es sich ... und werden gut?

Jona: Genau das ist das Problem: Sie überlegen es sich, bereuen, dass sie böse sind und dann ist Gott ihnen gnädig. Und die Stadt bleibt

die Stadt legen

- ? Gab es auch Gott? Wie hat er darüber gedacht?
- ? Gott sieht, dass in der Stadt Ninive einiges falsch läuft. Es ist ihm nicht egal. Er greift ein!
- ? Wer hat entdeckt, wie Gott eingreift? Wie hat er gehandelt?

Antworten auf Pfeilkärtchen sammeln, die dann von oben auf Jona zeigen.

Gott handelt, indem er Jona losschickt. Jona ist ein Prophet (evtl. kurz erklären) und er hört immer gut, was Gott sagt. Jona soll jetzt in Ninive Gottes Wort ausrichten. Aber das will er absolut nicht. Das versteht die Raupe Rosalie gar nicht und will wissen, was sein Problem ist?

- ? Wisst ihr noch, was Jona ihr antwortet?

„Immer muss ICH die schlechten Nachrichten überbringen! Aber das kann Gott gefälliger selber machen!“

Großes X zwischen Jona und die Stadt legen

Rosalie hat hier etwas Entscheidendes entdeckt: Gott kann sehr gut alleine handeln; das ist kein Problem für ihn. Aber er will **durch** Jona in Ninive handeln. Deshalb, seht euch noch mal unsere Karten an: Gott handelt – mit und durch Jona.

zweiten Pfeil von Jona zur Stadt legen

- ? Was meint ihr: Macht das Gott auch heute noch so? Handelt er heute noch? Habt ihr eine Idee, wie?

Antworten der Kinder

Tatsächlich handelt Gott heute noch genauso **durch** Menschen. Zum Beispiel durch eure Eltern, die euch versorgen und sich um euch kümmern; durch Ärzte, die ihren Patienten helfen ...

Hier kann man verschiedene Bilder mitbringen, eines davon erklären und die Kinder bei den anderen Bildern erraten lassen, wie Gottes Wirken aussieht.

- ? Glaubst ihr, Gott kann auch durch euch wirken?

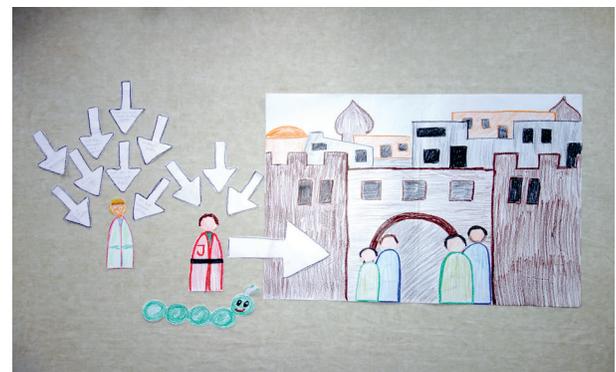
Ja, er will sogar! Gott spricht heute durch die Bibel zu uns. Durch sie wissen wir, was Gott wichtig ist. In ihr sind viele Aufträge Gottes für uns beschrieben.

Eine weitere kleine Figur neben Jona legen.

- ? Die kleine Figur, das sind wir. Welchen Auftrag hat Gott uns. Wer weiß einen?

z.B. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!

Pro Auftrag einen Pfeil von oben auf die zweite, kleinere Figur zeigen lassen.



Gott wirkt durch Menschen. Er will durch dich und mich unsere Welt verändern.

Es liegt an uns, wie wir mit Gottes Aufträgen umgehen. Kann Gott durch uns wirken? Bin ich bereit zu gehen und zu handeln?

Aktion für jeden Tag: Rosalie, die Perlenraupe (siehe Seite 9)

Ihr bekommt jetzt eine Raupe mit einem süßen Kopf und einer ersten Perle als Körper. Jeden Tag bekommt ihr eine neue Perle dazu. Am Ende der KiBiWo habt ihr dann eine wunderschöne Raupe aus sechs Perlen. Auf unserer ersten Perle steht: GEH! Jona sollte losgehen. Auch durch uns will Gott wirken. Die Perle soll euch daran erinnern.

Jona geht. Aber wohin? Er haut ab. Und Gott? Was tut Gott? Das ist eine spannende Frage. Die Antwort erfahrt ihr in den nächsten Tagen.

Zum Abschluss kann mit den Kindern zusammen gebetet werden.

Für ältere Kinder

- ? Wieso eigentlich wollte Jona nicht nach Ninive gehen? Weiß das jemand? Das ist eine knifflige Frage.
- ? Die Assyrer waren die Feinde von Israel. Vielleicht wäre es Jona recht gewesen, wenn die Hauptstadt der Assyrer, Ninive völlig zerstört worden wäre. Keine Assyrer mehr, keine Feinde mehr. Das ist eine zweifelhafte Logik. Ist sie in Ordnung? Nein, sicher nicht.
- ? Wie kann es gelingen, Gottes Aufträge und Gebote zu befolgen? Was hilft dabei?
- ? Was könnte sich in unserer Welt ändern, wenn wir nach Gottes Willen handeln würden?
- ? Gott sieht das Unrecht in Ninive und es ist ihm nicht egal. Was tun wir, wenn wir Unrecht sehen? Thema Zivilcourage.

Hier können wir von unseren Begegnungen mit Gott erzählen. Wie wir Gott erlebt haben, wie er uns angesprochen hat und wie er uns einen Weg gezeigt hat. Zeugnisse sind immer super interessant für die Kids!

Weitere Spielideen – für alle Tage

Genau umgekehrt (Jona geht in die entgegengesetzte Richtung)

Die Spieler stehen im Kreis. Einer geht ein paar Schritte nach vorn, wendet sich an einen Mitspieler und sagt zu ihm: „Das ist meine Nase“ und zeigt dabei auf sein Knie. Der Angesprochene muss nun antworten „Das ist mein Knie“ und sich dabei an die Nase fassen. Wenn er hierbei einen Fehler macht, muss er mit dem ersten Spieler Platz tauschen.

Auftrag erhalten (Jona wurde beauftragt)

Ein Spieler ist der Maharadscha und hat einen Wunsch, den er an die Gruppe äußert, z.B. eine Rolle Klopapier herbeibringen. Nun müssen alle Spieler versuchen, diesen Wunsch am schnellsten zu erfüllen. Dann darf der Sieger Maharadscha sein. Ebenso gut können zwei Gruppen gebildet werden und der Mitarbeiter ist der Maharadscha. Es wird am Ende gezählt, welche Gruppe am schnellsten war und die meisten Wünsche erfüllen konnte.

Das Tortenspiel (Aufträge erfüllen)

Jeder Mitspieler erhält eine andersfarbige Spielfigur. Auf ein Blatt Papier zeichnen wir einen Kreis mit acht Tortenstücken. Dann schreiben alle auf einen kleinen Zettel Aufgaben, die sofort und in kurzer Zeit erledigt werden können, z.B. jeden Mitspieler am Ohrläppchen zupfen, einmal unter dem Tisch durchkriechen, ... (die Aufgabenzettel können auch schon vorbereitet sein). Die Aufgabenzettel werden gleichmäßig auf den Tortenstücken verteilt. Es sollten auf jedem Stück mindestens drei Zettel liegen. Nun stellt jeder seine Spielfigur auf ein beliebiges Feld und es wird reihum gewürfelt und gesetzt. Auf dem Ankunftsfield zieht der Spieler einen Zettel und erfüllt die Aufgabe.

Die richtige Stimme herausfinden (Jona hat Gott gut gehört)

Die Kinder bilden Paare (Chef und Sekretärin). Nun setzen sich alle Paare in einem weiten Abstand gegenüber, so dass alle Chefs und alle Sekretärinnen nebeneinander sitzen. Die Sekretärinnen erhalten ein Blatt Papier und einen Stift, die Chefs jeweils einen unterschiedlichen Text zum Vorlesen (z.B. Bibelstelle). Nun geht es darum, dass der Chef ‚seiner‘ Sekretärin den Text vorliest und diese das Gehörte aufschreiben muss. Die Schwierigkeit ist, dass alle Chefs durcheinander reden, immer lauter werden um die anderen zu übertönen und die Sekretärinnen versuchen müssen, die Stimme ihres Chefs herauszuhören.

Wer hat Angst vor dem großen Auftrag? (= Wer hat Angst vor dem weißen Hai)

Einer steht den anderen Spielern gegenüber (am besten auf einer Wiese/in einer Halle) und ruft: „Wer hat Angst vor dem großen Auftrag?“ Die Mitspieler rufen zurück: „Niemand!“ „Und wenn er kommt?“ „Dann rennen wir davon!“ Nun rennen die Mitspieler auf die andere Seite. Wenn sie dort angekommen sind, sind sie sicher. Der Fänger versucht so viele Mitspieler wie möglich zu fangen. Die Gefangenen sind nun zusammen mit ihm weitere Fänger.

Aktionskarte: KiBiWo-Frage für jeden Tag

Siehe Erklärung Aktionskarte auf Seite 10.

Tag 1: **GEH** und frag' jemanden: Hast du schon mal erlebt, wie Gott gehandelt hat?

Wochenübersicht



Der eigensinnige Prophet
und der vielseitige Gott



	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	Familien- Gottesdienst
Thema und Bibelstelle	Gott handelt durch Menschen Jona 1,1-3	Auf Gott ist Verlass Jona 1,4-16	Gott rettet Jona Jona 2,1-11	Gott beauftragt Jona erneut Jona 3,1-10	Gottes Reue und Jonas Zorn Jona 4,1-11
Gottesbild	Gott liebt alle Men- schen. Er liebt das Gute und das Recht. Er bekämpft das Böse. Er beauftragt Men- schen.	Gott ist verlässlich und konsequent. Gott ist der All- mächtige, dem die Naturgewalten ge- horchen.	Gott ist der Retter und Seelsorger. Gott hört zu.	Gott ist ein gnädi- ger Gott. Gott kann einen schon gefassten Beschluss bereuen.	Gott ist geduldig, gütig und barmher- zig. Er ist für alle Men- schen da.
Inhalt, Bibeltheater	Gott beauftragt den Propheten Jona. Jona flieht mit ei- nem Schiff.	Gott geht Jona nach. Auf dem Meer zeigt Gott seine Macht.	Gott hilft Jona im Bauch des Fisches und in seiner Not. Das Gebet Jonas.	Jonas Predigt in Ninive, die Buße der Bewohner von Nini- ve, Gottes Reue.	Jonas Unmut über Gottes Barmher- zigkeit. Gottes Antwort unter einer Rizinusstaude.
Plenum	Begrüßung der Kinder, Lieder&Musik mit Bewegungen, Hinführung zum Thema, Gebet, Psalm 139, großes Bibeltheater ...				
Kleingruppen	Spiele zum Auszappeln, Aktion zur Vertiefung, die Perlen der Raupe Rosalie, Basteln, Gestalten, Workshops, Imbiss		Stationenlauf		
Abschluss- plenum	Willkommen zurück. Lieder, Ja/Nein-Quizspiel, Aktionskarte für jeden KiBiWo-Tag, Hinweise, Segenslied.				